Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 61 (2010)

Heft: 1

Rubrik: Ausstellungen = Expositions = Esposizioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Magdalena Schindler

In Albert Ankers Atelier

Ausstellung
7. Mai – 5. September 2010

Mit zahlreichen Anlässen wird dieses Jahr der 100. Todestag von Albert Anker (1831–1910) gefeiert. Während das Kunstmuseum Bern den bedeutenden Schweizer Maler mit einer grossen Ausstellung würdigt, bietet sich in Ins die Gelegenheit, einen Blick in das authentisch erhaltene Atelier des Malers zu werfen.

Als Albert Anker am 16. Juli 1910 in Ins starb, war er ein hochangesehener Maler, dem mit einem Staatsbegräbnis die letzte Ehre erwiesen wurde. Auch 100 Jahre nach seinem Tod ist die Beliebtheit des Künstlers ungebrochen, repräsentieren seine Gemälde von Kindern und Alten, von Bauern- und Schulstuben doch nicht nur eine vergangene Epoche, sondern auch eine zeitlose, von tiefer Menschlichkeit geprägte Kunst. So steht nicht nur die Seeländer Heimatgemeinde des 1831 geborenen Malers, sondern auch Bern dieses Jahr ganz im Zeichen Albert Ankers: Das Kunstmuseum widmet ihm eine grosse Ausstellung, während die Post eine Sondermarke und Swissmint eine Gedenkmünze herausgeben. Fernab jeglicher Betriebsamkeit indes bietet sich im nahezu unverändert gebliebenen Alber-Anker-Haus im Herzen von Ins die Gelegenheit, dem Künstler überraschend neu zu begegnen. Hier, im stattlichen Bauernhaus, das sein Grossvater 1803 an der Strasse nach Müntschemier hatte errichten lassen, wuchs Albert Anker auf, bevor er in Neuenburg und Bern zur Schule ging, dann zunächst Theologie und ab 1854 in Paris bei Charles Gleyre Malerei studierte. Als Anker das Anwesen in Ins im Jahr 1860 von seinem Vater erbte, richtete er sich im Bereich der ehemaligen Strohbühne ein geräumiges Atelier mit nordseitigen Dachflächenfenstern ein. Zwar lebte Albert Anker damals mit seiner Familie in den Wintermonaten in Paris, den Sommer aber verbrachte er jeweils in Ins. Als er sich 1891 schliesslich ganz hier niederliess, erweiterte er das Atelier und versah es mit einem Ofen. Als ob der Maler nur eben mal auf einen Rundgang durchs Dorf gegangen wäre, befindet sich alles in seinem Atelier noch an Ort und Stelle, die Leinwand mit Pinselstock ebenso wie der niedrige Stuhl, der es dem Maler in seinen späten Jahren ermöglichte, auf den Knien zu zeichnen. Längst sind die Stimmen der Kinder verstummt, die Anker Modell sassen, die Spielsachen aber, mit denen der Maler sie abzulenken wusste, liegen da und dort noch in einer Ecke. Zu verdanken ist dieser veritable Anker-Kosmos, in dem weder Gipsabgüsse noch Bücher fehlen, dem Umstand, dass das Bauernhaus stets im Besitz der Familie geblieben ist. Mit Matthias Brefin, dessen Urgrossmutter Louise die älteste der drei Anker-Töchter war, lebt auch heute noch ein Nachkomme im Haus. «Wenn wir als Kinder meine vornehme Tante hier besuchten und ihr zu lärmig waren, schickete sie uns einfach ins Atelier hinauf – das war natürlich das Paradies für uns», erinnert sich Brefin. Aus seiner Sicht war es nicht nur der Respekt vor dem berühmten Ahnen, der den langen Dornröschenschlaf des Ateliers zur Folge hatte, sondern einfach auch das Glück, dass niemand in all den Jahren den Raum zum Wohnen beanspruchte. Erst Brefins Mutter war es, die das Atelier dem Anker-Biographien Robert Meister als erstem Aussenstehenden um 1980 zugänglich machte. Die Selbstverständlichkeit im Umgang mit dem Erbe seines Ururgrossvaters ist Matthias Brefin geblieben, etwa wenn er in den bisher kaum ausgewerteten tagebuchartigen «Carnets» von Albert Anker liest und dabei ganz neue Facetten des Malers entdeckt. Folgt man Brefin über die Laubentreppe hinauf ins Atelier, dann sind es seine Anmerkungen, die den Schlüssel zu all den Schätzen und Kuriositäten und damit zum Entdecken kaum bekannter Seiten des Malers liefern. Vorausschauend hat er den Inhalt des Anker-Hauses samt Kunstwerken und Mobiliar 1994 in eine Stiftung überführt und dafür gesorgt, dass sich der Nachlass des Künstlers heute in der Burgerbibliothek Bern befindet.

Veranstaltungen

Ausstellung «Albert Anker – Schöne Welt: Zum 100. Todestag» im Kunstmuseum Bern: 7. Mai bis 5. September 2010.

Offizielle Gedenkfeier in Ins: 8. Mai 2010.

Besichtigung des Ateliers im Albert Anker-Haus Ins: Führungen am Samstag, 17. April, 1. und 15. Mai sowie bis Oktober jeden 1. und 3. Sonntag im Monat. Anmeldung über das Reisebüro Hotelplan in Ins (Tel. 032 313 21 11).

Weitere Informationen:
www.albert-anker.ch

Literatur

Andreas Moser. Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Landband II. Der Amtsbezirk Erlach. Der Amtsbezirk Nidau 1. Teil, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK Bern. Basel 1998 S.287f

Ländliche Gesellschaft und materielle Kultur bei Albert Anker. Themenheft Berner Zeitschrift für Geschichte, 2/2010, hrsg. von Martin Stuber, Gerrendina Gerber-Visser und Isabelle Messerli. (erscheint Ende April 2010)